

Geschäftsbericht 2009

Hasler Stiftung
Hirschengraben 6
CH-3011 Bern
Tel. +41 (0)31 381 41 41
Fax +41 (0)31 381 67 00
contact@haslerstiftung.ch
www.haslerstiftung.ch

Die Hasler Stiftung

Die Hasler Stiftung – 1948 von Gustav Hasler als „Stiftung Hasler-Werke“ gegründet – war ursprünglich eine Unternehmensstiftung mit dem Zweck, die aus der Eidg. Telegraphenwerkstätte hervorgegangenen Hasler-Werke im Sinn und Geist von Gustav Hasler über dessen Tod (1952) hinaus weiterzuführen. Daneben förderte sie das „schweizerische Telefon- und Telegraphenwesen“.

Heute ist die Hasler Stiftung eine von jeglichen Firmeninteressen unabhängige Stiftung mit dem Zweck, Bildung, Forschung und Innovation im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz zu fördern.

Die jährlich ausgeschütteten Förderbeiträge der Stiftung bewegen sich in der Grössenordnung von mehreren Mio. CHF.

Die Ziele der Stiftung

Die Stiftung setzt ihre Mittel und ihren Einfluss dafür ein, dass die Schweiz eine im internationalen Kontext führende Stellung im Bereich der IKT einnehmen kann. Als respektierte und einflussreiche Stiftung will sie das Bild der IKT im öffentlichen Bewusstsein wesentlich mitprägen und dazu beitragen, dass deren Bedeutung für Gesellschaft und Wirtschaft allgemein erkannt wird.

Bildungsziele

Die Stiftung trägt bei

- zur Sicherung eines wissenschaftlich hoch qualifizierten Nachwuchses an Lehrpersonen und Forschenden für die schweizerischen Hochschulen¹ auf dem Gebiet der IKT;
- zur Sicherung eines fundiert ausgebildeten Nachwuchses an IKT-Fachleuten für die schweizerische Wirtschaft;
- zur Verankerung der Bildung in Informatik im schweizerischen Schulsystem;
- zur Anerkennung der Relevanz von IKT für unsere Gesellschaft durch Politik und Öffentlichkeit.

Forschungsziele

Die Hasler Stiftung unterstützt originelle und wissenschaftlich hochstehende Forschungsprojekte an schweizerischen Hochschulen,

- die für Theorie oder Praxis der IKT relevant sind;
- welche die Ausbildung in IKT fördern;
- welche sich mit den gesellschaftlich relevanten Auswirkungen der IKT befassen.

Im Weiteren fördert die Hasler Stiftung einen effektiven und raschen Wissensaustausch der schweizerischen Wissenschaftskreise unter sich sowie mit ausländischen Hochschulen.

Innovationsziele

Die Stiftung

- fördert produktorientierte Entwicklungsprojekte an schweizerischen Hochschulen, die auf innovativen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und von marktorientierten Massnahmen begleitet werden;
- stellt in begrenztem Rahmen und unter definierten Auflagen Kapital für Jungunternehmen im Bereich der IKT bereit;
- unterstützt allgemein Massnahmen zur Gewährleistung eines effektiven und raschen Know-how-Transfers von der Forschung in die Anwendung.

¹ Der Begriff „Hochschulen“ umfasst die ETH (Zürich und Lausanne), die kantonalen Universitäten sowie die Fachhochschulen.

Vorwort des Präsidenten

Der Hasler Stiftung ist von ihrem Stifter der Auftrag erteilt worden, die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zum Wohl des Denk- und Werkplatzes Schweiz zu fördern. Diesem Zweck dienen die aus dem Stiftungsvermögen erarbeiteten Mittel.

Der Stiftungsrat nimmt seine Aufgaben mit zwei Kommissionen wahr: Die Finanzkommission verwaltet das Vermögen der Stiftung risikobewusst mit dem Ziel, einen möglichst gleichmässigen Fluss an Mitteln für die Erfüllung des Förderzwecks bereitzustellen. Die Förderkommission setzt diese Mittel, immer unter dem Gesichtspunkt der Förderung der IKT, für Bildung, Forschung und Innovation ein, um Projekte und Ausbildungsvorhaben zu finanzieren oder erfolgversprechenden Jungunternehmen Startmittel zur Verfügung zu stellen.

Die heute über mehrere Jahre verbindlich geplante Fördertätigkeit im Umfang von CHF 6 – 8 Mio. jährlich wurde möglich, weil der Wert unserer Kapitalanlagen im Auf und Ab der Finanzmärkte netto, d.h. nach Auszahlungen und Betriebskosten, bis Ende 2009 von knapp CHF 70 Mio. Ende 2002 auf rund CHF 150 Mio. anwuchs.

Good Corporate Governance ist auch in Stiftungen ein Muss, erfordert aber Augenmass. Der Stiftungsrat hat 2009 seine interne Organisation überprüft und die Stiftungsurkunde sowie alle Reglemente aktualisiert. Gleichzeitig wurde die Jahresberichterstattung transparenter gestaltet.

Ende 2009 trat Prof. Dr. Jürg Kohlas, Stiftungsrat seit 2000, altershalber zurück. Seine Arbeit als Vizepräsident, Leiter der Förderkommission und Vorsitzender des Steuerungsausschusses (StA) FIT verdient grossen Dank und höchste Anerkennung. Vizepräsident und Leiter der Förderkommission ist neu Prof. Dr. Lothar Thiele, ETH Zürich. Seit April 2009 ist Prof. Dr. Rolf Ingold, Universität Freiburg, Stiftungsrat und Vorsitzender des StA FIT.

Die Fördertätigkeit erfolgt nach den Vorgaben der Förderstrategie. Über die vielseitigen Aktivitäten gibt dieser Jahresbericht transparent Auskunft. Speziell erwähnenswert ist das Projekt „Informatik erleben“, das zusammen mit und im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, einschliesslich von drei „Tagen der Informatik 2010“ realisiert wird und insbesondere Schulklassen und Familien anspricht.

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, allen meinen Kollegen im Stiftungsrat, dem Geschäftsführer sowie den Assistentinnen in der Geschäftsstelle sehr herzlich für ihre grosse und qualifizierte Arbeit zu danken. Ihr Einsatz wird durch die hohe Anerkennung, welche die Stiftung in der Fachwelt genießt, immer wieder gewürdigt.



Bern, 13. April 2010

Dr. Max Gsell
Präsident des Stiftungsrates

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
-------------------------------	---

Teil 1: Jahresbericht

1. Organe der Stiftung	7
1.1. Stiftungsrat	7
1.2. Finanzkommission.....	7
1.3. Förderkommission.....	7
1.3.1. Lenkungsausschuss	7
1.3.2. Förderbeteiligungsausschuss	8
1.3.3. Steuerungsausschuss FIT	8
1.4. Geschäftsstelle	8
1.5. Revisionsstelle	8
1.6. Stiftungsaufsicht.....	8
2. Fördertätigkeit 2009	9
2.1. Förderinstrumente	9
2.2. Freie Förderung	9
2.2.1. Allgemeines	9
2.2.2. Im Jahr 2009 geförderte Projekte über CHF 50,000 (reguläres Verfahren).....	10
2.2.3. Im Jahr 2009 geförderte Projekte bis CHF 50,000 (abgekürztes Verfahren).....	11
2.3. Förderprogramme	12
2.3.1. Passive Förderprogramme	12
2.3.2. Das Förderprogramm „Managing Complexity“ (ManCom).....	12
2.3.3. Das Förderprogramm „Man-Machine Interaction“ (MMI)	13
2.3.4. Aktive Förderprogramme	14
2.3.5. Ausstellung „Informatik erleben“ im Verkehrshaus Luzern	15
2.4. Fördermitgliedschaften.....	15
2.5. Förderbeteiligungen	16
2.6. Stipendien	17
2.7. Verschiedenes	17

Teil 2: Jahresrechnung

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang zur Jahresrechnung 2009
- Bericht der Revisionsstelle

Teil 3: Geschichtlicher Überblick

Teil 1

Jahresbericht

1. Organe der Stiftung

1.1. Stiftungsrat

Die Führung der Stiftung obliegt dem Stiftungsrat, der für Sachgeschäfte in eine *Finanzkommission* und eine *Förderkommission* gegliedert ist. Für besondere Aufgaben kann der Stiftungsrat Ausschüsse einsetzen.

Dr. rer. pol. Max Gsell, Präsident
Prof. Dr. phil. II Jürg Kohlas, Vize-Präsident (bis Dezember 2009)
Prof. Dr. sc. techn. Crispino Bergamaschi
Dr. rer.nat. Bernhard Eschermann
Paul Hasenfratz
Prof. Dr. Rolf Ingold (ab April 2009)
Dr. Ing. Matthias Kaiserswerth
Prof. Dr. sc.nat. Louis Schlapbach
Dr. sc. techn. Andreas Steiner
Prof. Dr. Ing. Lothar Thiele, Vize-Präsident ab 2010

1.2. Finanzkommission

Die Finanzkommission ist verantwortlich für die Anlagestrategie und die strategische *Asset Allocation*.

Dr. Max Gsell, Vorsitz
Paul Hasenfratz
Dr. Andreas Steiner

1.3. Förderkommission

Die Förderkommission ist verantwortlich für die Förderstrategie, definiert Förderprogramme und beurteilt die eingehenden Gesuche.

Prof. Dr. Jürg Kohlas (bis Dezember 2009), Vorsitz bis Ende 2009
Prof. Dr. Lothar Thiele, Vorsitz ab 2010
Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Dr. Bernhard Eschermann
Prof. Dr. Rolf Ingold (ab April 2009)
Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Dr. Louis Schlapbach

1.3.1. Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss bereitet die Sitzungen der Förderkommission vor, beurteilt eingereichte Gesuche auf ihre Konformität mit der Stiftungsurkunde und den einschlägigen Regeln der Hasler Stiftung, und entscheidet abschliessend über

- Kleingesuche bis CHF 50,000 Gesuchssumme
- Stipendiengesuche

Prof. Dr. Lothar Thiele
Dr. Paul Kleiner

1.3.2. *Förderbeteiligungsausschuss*

Der Förderbeteiligungsausschuss prüft Finanzierungsgesuche von Jungunternehmen.

Dr. Bernhard Eschermann, Vorsitz
Paul Hasenfratz
Dr. Matthias Kaiserswerth

1.3.3. *Steuerungsausschuss FIT*

Der Steuerungsausschuss FIT führt das Förderprogramm FIT und bereitet die entsprechenden Anträge an die Förderkommission vor.

Prof. Dr. Rolf Ingold, Vorsitz
Prof. Dr. Crispino Bergamaschi
Dr. Paul Kleiner

1.4. **Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle wird durch den Geschäftsführer und zwei Assistentinnen gebildet, die alle in Teilzeit arbeiten.

Dr. sc. techn. Paul Kleiner, Geschäftsführer
Rosmarie Büchi, Assistentin
Martine Zwygart, Assistentin

1.5. **Revisionsstelle**

Die Jahresrechnung der Stiftung wird durch eine unabhängige Revisionsstelle geprüft.

T & R AG, Gümligen

1.6. **Stiftungsaufsicht**

Als schweizweit tätige Stiftung untersteht die Stiftung der Aufsicht des Eidg. Departementes des Innern.

2. Fördertätigkeit 2009

Die Hasler Stiftung hat im Berichtsjahr sowohl ihre Stiftungsurkunde wie auch die Reglemente, welche ihre Tätigkeit regeln, überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Der (Förder-)Zweck der Hasler Stiftung ist in Art. 5 der Stiftungsurkunde wie folgt formuliert:

1. *Zweck der Hasler Stiftung ist die Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT, engl. Information and Communication Technologies ICT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz.*
2. *Die Hasler Stiftung übt ihre Fördertätigkeit aus durch Finanzierung oder Mitfinanzierung ausgewählter Projekte und Vorhaben in Bildung, Forschung und Innovation im Bereich der IKT.*
3. *Zur Erfüllung des Stiftungszweckes dienen primär die Nettoerträge des Stiftungsvermögens. Im Bedarfsfall kann zur Aufrechterhaltung einer sinnvollen Fördertätigkeit auch auf das Vermögen zurückgegriffen werden. Der Stiftungsrat legt jährlich den für Förderzwecke zur Verfügung stehenden Betrag fest.*
4. *Die Förderung erfolgt nach dem Ermessen des Stiftungsrates und ohne jeden Rechtsanspruch.*

2.1. Förderinstrumente

Zur Realisierung ihres Förderzweckes stehen der Stiftung insbesondere die folgenden Instrumente zur Verfügung:

- 1) Freie Förderung: Finanzierung von Einzelprojekten auf entsprechende Gesuche hin
- 2) Förderprogramme:
 - Passive Förderprogramme: Einladung zur Gesuchsstellung in einem vorgegebenen thematischen Rahmen
 - Aktive Förderprogramme: Lancierung gezielter Massnahmen insbesondere zur Erreichung von Bildungszielen
- 3) Fördermitgliedschaften: Finanzielle Unterstützung von Organisationen und Institutionen, welche direkt oder indirekt Förderziele der Stiftung verfolgen
- 4) Förderbeteiligungen: Finanzielle Beteiligung an innovativen Start-Up-Firmen der IKT-Branche
- 5) Stipendien: Finanzielle Unterstützung von Einzelpersonen

2.2. Freie Förderung

2.2.1. Allgemeines

Im Rahmen der freien Förderung können Bildungs-, Forschungs- und Innovationsprojekte gefördert werden.

Bildungsprojekte werden in Bereichen unterstützt, die keine Förderung durch die öffentliche Hand erfahren oder von dieser vernachlässigt werden. Dabei werden Projekte bevorzugt, die das Potential für eine schweizweite Verbreitung haben.

Projekte der wissenschaftlichen oder technischen Spitzenforschung werden entsprechend ihrem Potential für den Wissenschafts- oder Wirtschaftsstandort Schweiz gefördert. Dabei kommen insbesondere auch Projekte im vorwettbewerblichen Bereich in Betracht, welche in die Förderlücke zwischen Grundlagenforschung (Nationalfonds) und angewandte Forschung bzw. Entwicklung (KTI) fallen. Projekte, die in den Förderbereich der ordentlichen Förderinstitutionen (Nationalfonds, KTI, etc.) gehören, werden nur in begründeten Ausnahmefällen unterstützt.

Projekte, die eine Innovation und nicht blossen Erkenntnisgewinn zum Ziel haben, werden ebenfalls im Rahmen der freien Förderung unterstützt. Es werden Projekte finanziert, welche Forschungsergebnisse in marktfähige Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen umsetzen. Falls diese Förderung zur Gründung einer Unternehmung führt, können weitere Projekte der Zusammenarbeit der Unternehmung mit einer Hochschule finanziert werden.

Bei der freien Förderung werden zwei Projektkategorien gebildet: Projekte mit einem Förderbeitrag über CHF 50,000 und Projekte mit einem Förderbeitrag bis zu CHF 50,000. Die zweite Kategorie wird in einem abgekürzten Verfahren innerhalb eines Monats behandelt, während die erste Kategorie ein reguläres Verfahren mit Eingabeterminen (31. März und 30. September) und ausführlicher Expertenbeurteilung durchläuft.

Das Schwergewicht der freien Förderung wird bewusst auf Kleinprojekte gelegt (Förderbetrag max. CHF 50,000), welche der Anschubfinanzierung vielversprechender oder der Abschlussfinanzierung erfolgreicher (von anderen Quellen finanzierter) Projekte dienen.

2.2.2. Im Jahr 2009 geförderte Projekte über CHF 50,000 (reguläres Verfahren)

Projektleiter	Organisation	Projekttitel	Referent(en)
Prof. Burg Andreas	ETH Zürich	WiLANCE - Wireless LAN Circuits Evolution	Prof. Lothar Thiele
Dr. Caputo Barbara	IDIAP	Enhanced Medical Multimedia Data Access (EMMA)	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Crestani Fabio	USI	MS-TDT	Dr. Matthias Kaiserswerth
Dr. Darvishy Alireza	ZHAW	Accessible Education	Prof. Jürg Kohlas
Prof. Grunder Hans Ulrich	FH Nordwestschweiz	Lernstick	Prof. Jürg Kohlas
Prof. Meier Willi	FH Nordwestschweiz	SHA-3	Prof. Jürg Kohlas
Prof. Sharygina Natasha	University of Lugano	Automated Invariant Discovery for Efficient Security Checks	Prof. Lothar Thiele
Prof. Stamm Christoph	FH Nordwestschweiz	Tablet PCs für Informatikunterricht	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Ultes-Nitsche Ulrich	Université Fribourg	SwissVote	Dr. Matthias Kaiserswerth

Projektleiter	Organisation	Projekttitel	Referent(en)
Dr. Vachoux Alain	EPFL	Efficient Modeling and Simulation Methodology for the Design of Mixed-Signal Systems on Chips	Prof. Crispino Bergamaschi

2.2.3. Im Jahr 2009 geförderte Projekte bis CHF 50,000 (abgekürztes Verfahren)

Projektleiter	Organisation	Projekttitel	Referent(en)
Appenzeller Claudia	VSWO	Swiss Scientific Olympiads Day	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Appenzeller Claudia	VSWO	Regionale Vorbereitung SIO Uni Bern	Dr. Paul Kleiner
Dr. Bläser Luc	LBC Informatik	Forschungsprojekt "Acceleration through Concurrency"	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Busin Markus	Verein Compisternli	CompiSternli - Zürich 4	Dr. Paul Kleiner
Prof. Colombetti Marco	Uni Lugano	Developing a Conceptual Framework for Agreement Technologies	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Dr. Dersch Ulrich	HS Luzern	SPAWN - Smart PortAble Wireless Mesh Node	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Prof. Fragouli Christine	EPFL	Network Coding Workshop	Dr. Paul Kleiner
Gachoud Thierry	Verein Fribot	Fribot 2009 - Challenge the moon	Dr. Paul Kleiner
Prof. Grunder Hans-Ulrich	FHNW	Lernstick - Masterplan	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Prof. Grunder Hans-Ulrich	FHNW	Verlaufsdokumentation zur Einführung des Lernsticks	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Prof. Gruntz Dominik	FHNW	NFC Secure Payment	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Prof. Hirsbrunner Béat	Université de Fribourg	FlexibleRules: A Player Oriented Board Game Development Framework (M. Fulvio Frapolli)	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Horisberger Stefan	Schweizer Jugend forscht	Studienwoche girls@science	Dr. Paul Kleiner
Prof. Kropf Peter	Uni Neuchâtel	Collaborative Ranking and Profiling	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Leemann Martin	Pädagogische Hochschule TG	First Lego League 2009	Dr. Paul Kleiner
Lüthi William		BlogCamp Switzerland	Dr. Paul Kleiner
Dr. Messerli Jakob	Museum für Kommunikation	Workshop "digi-news"	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Prof. Sami Mariagiovanna	ALaRI	AETHER+ - Towards Self-Adaptive Security for Pervasive Computing Architectures	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Prof. Wölfle Ralf	FHNW	eXperience Event 2009	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Wouters Sietse	HEIG-VD	ASSISTance en ligne pour la prise en main et l'évaluation d'un capteur inductif miniature et programmable	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner

2.3. Förderprogramme

2.3.1. Passive Förderprogramme

Mit thematischen Ausschreibungen durch die Hasler Stiftung sollen gezielt umfangreichere Forschungsprogramme lanciert werden, die mehrere Forschergruppen an verschiedenen Hochschulen an einem gemeinsamen Thema forschen lassen. Damit soll insbesondere jungen Forschern an universitären Hochschulen ein Anreiz zur Forschung auf herausfordernden Gebieten der IKT geboten werden. Weiter sollen derartige Initiativen die Bildung von Netzwerken in und zwischen den Hochschulen fördern.

Die Ziele und Themen von Förderprogrammen werden durch den Stiftungsrat festgelegt, ebenso die prozeduralen Regeln der einzelnen Programme. Die Projekte werden im Wettbewerb entsprechend ihrer thematischen und wissenschaftlichen Relevanz ausgewählt. Gegenwärtig laufen zwei passive Förderprogramme:

- Managing Complexity (ManCom)
- Man-Machine Interaction (MMI)

2.3.2. Das Förderprogramm „Managing Complexity“ (ManCom)

Das ManCom-Programm schliesst sich thematisch an DICS (Dependable Information and Communications Systems, 2002) an. Die Ausschreibung erfolgte im November 2005 und die definitive Projektauswahl im Sommer 2006. Im Rahmen dieses Programms werden 15 Projekte mit einer Gesamtsumme von CHF 4.5 Mio. finanziert, von denen die meisten im Jahr 2010 zum Abschluss kommen werden.

Auszug aus dem Ausschreibungstext:

Our civilization relies on a functioning infrastructure (utilities, transport, communication, etc.) which is more and more enabled through information and communication technologies (ICT), which form themselves the information infrastructure. Availability-problems and misbehaviour of this critical information infrastructure cause discomfort, time-consumption as well as growing costs to operators and users. Improving and assuring the short- and longterm reliability of ICT-systems is therefore essential to our future.

This programme shall encourage research, conceptional, and practical work on methods and procedures for the design of stable and reliable IC-systems, of their fault-tolerance, monitoring, maintenance, error-correction and smooth evolution. We are looking for contributions to ensure that complex networked systems, consisting of unreliable subsystems, exposed to stochastic or systematic attacks, are nevertheless (provably) reliable and robust.

Das ManCom-Programm finanziert die folgenden Projekte:

Projektleiter(in)	Organisation	Projekttitel	Referent(en)
Prof. Patrick Thiran	EPF Lausanne	Managing Large Overlay Networks: Deployment, Monitoring, Routing and Reliability	Prof. Crispino Bergamaschi
Prof. André Schiper	EPF Lausanne	Unifying Benign Faults: A New Model For Solving Consensus	Prof. Jürg Kohlas
Prof. Martin Odersky	EPF Lausanne	Pluggable Type Systems	Prof. Jürg Kohlas
Prof. Dejan Kostic	EPF Lausanne	A Framework for Integrated Global SW Upgrade Deployment and Testing	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Christina Fragouli	EPF Lausanne	On Network Coding Benefits for Complex Systems	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Gustavo Alonso	ETH Zürich	Compiling Optimized Service Architectures	Prof. Crispino Bergamaschi
Prof. Bertrand Meyer	ETH Zürich	Certified components	Prof. Jürg Kohlas
Prof. Roger Wattenhofer	ETH Zürich	3rd Generation Peer-to-Peer Systems	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. David Basin	ETH Zürich	Compositional Methods for the Design and Validation of Security Protocols and Architectures (ComposeSec)	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Alexander Klapproth	HTA Luzern	Security And Reliability in Next Generation Building Control- and Automation System Networks	Prof. Louis Schlapbach
Prof. Torsten Braun	Universität Bern	Energy-efficient Management of Heterogeneous Wireless Sensor Networks	Prof. Crispino Bergamaschi
Prof. Béat Hirsbrunner	Universität Fribourg	Swarm Agent-Based Dynamic Scheduling for Robust, Reliable and Reactive GRID Computing	Prof. Crispino Bergamaschi
Prof. Didier Buchs	Universität Genf	COMEDIA: Consistent Oriented Modeling and Elicitation for Dependable Interactive Applications	Prof. Jürg Kohlas
Prof. Kilian Stoffel	Universität Neuchâtel	Management, Validation and Optimization of an Information System's Life cycle: Methodology, Tools and Know-how Transfer Mgmt	Prof. Louis Schlapbach
Prof. Harald Gall	Universität Zürich	ProMedServices - Pro-Active Software Services Improvement for Large Scale Distributed Systems	Prof. Louis Schlapbach

2.3.3. Das Förderprogramm „Man-Machine Interaction“ (MMI)

Das Förderprogramm MMI ist im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen worden.

Der thematische Inhalt von des MMI-Programms ist im Ausschreibungstext wie folgt umschrieben worden (Auszug):

Die Gestaltung der Mensch Maschine Interaktion und der dafür verfügbaren technischen Mittel ist eine Herausforderung welche das Zusammenwirken von Fachleuten aus verschiedenen Disziplinen und mit verschiedenen Erfahrungen und Kompetenzen erfordert. Mit der Förderung von innovativen Projekten im Bereich Man-Machine Interaction will die Hasler Stiftung dazu beitragen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Fachhochschulen und universitären Hochschulen geför-

dert wird, und dass die Fachhochschulen Gelegenheit zum Ausbau ihrer Forschungskompetenz und ihrer internationalen wissenschaftlichen Sichtbarkeit erhalten. Die Forschung ist auf dem Vor-KTI Niveau angesiedelt, soll aber Grundlagen für spätere angewandte Forschung und Entwicklung schaffen.

In diesem Förderprogramm sind ausschliesslich Projekte der Zusammenarbeit von Fachhochschulen und universitären Hochschulen berücksichtigt worden mit Fachhochschulen als federführende Institutionen.

Das MMI-Programm hat die folgenden Projekte finanziert:

Projektleiter(in)	Organisation	Projekttitel	Referent(en)
Prof. Urs Künzler	UAS Berne * (BFH)	Haptic Osteosynthesis Virtual Intraoperative Surgery Support Environment (HOVISSE)	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Olivier Naef / Dr. Denis Gillet	UAS Fribourg (EIF /EPFL)	6th Sense - Wearable Supervision System	Prof. Louis Schlapbach
Prof. Omar Abou Khaled	UAS Fribourg (EIF)	Memodules as Tangible Shortcuts to Multimedia Information	Prof. Crispino Bergamaschi
Prof. Michel Vinckenbosch	UAS Geneva (EIG-HES-SO)	Seeing Colours with an Orchestra	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Stéphane Malandain	UAS Geneva (EIG-HES-SO)	BATIC3S: Building Adaptive 3-dimensional IF for Commanding Complex Control Systems	Dr. Matthias Kaiserswerth
Prof. Philippe Dugerdil	UAS Geneva (HEG-HES-SO)	Multi-dimensional Navigation Spaces for Software Evolution	Dr. Bernhard Eschermann
Prof. Wolfgang Gessner	UAS Olten (FHSO)	Emotional Agents for Controlling Expression, Action and Speech in MMI	Prof. Jürg Kohlas
Dr. Bologna Guido	Ecole Ingenieurs Genève	Projektverlängerung SeeColor	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner

* UAS: University of Applied Sciences (Fachhochschule)

2.3.4. Aktive Förderprogramme

Spezielle Förderprogramme werden zur Erreichung eines spezifischen Zieles lanciert. Im Unterschied zur Ausschreibung von thematischen Forschungsprogrammen (passive Förderprogramme) gibt die Hasler Stiftung selber Projekte in Auftrag und ergreift unterstützende Massnahmen.

Mit dem Förderprogramm „FIT – Fit in IT an Gymnasien“ strebt die Hasler Stiftung an, dass mittelfristig die Informatik obligatorischer Bestandteil des gymnasialen Unterrichts wird. In einer Gesellschaft, deren technologisches Fundament wesentlich durch informationsverarbeitende maschinelle Akteure gebildet wird, gehört das Begreifen von Grundlagen und Prinzipien der Informationsverarbeitung unserer Meinung nach zwangsläufig in den Bildungsbereich der Gymnasien.

Das Schwergewicht des Förderprogramms FIT im Berichtsjahr lag wie schon im Vorjahr auf der Ausbildung von Lehrpersonen, damit für das neu zugelassene Ergänzungsfach Informatik auch befähigte Lehrkräfte zur Verfügung stehen, und auf der Motivation der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten durch eine FIT-Roadshow, die aufzeigt, worin das Wesen der Informatik besteht, dass Informatik sich nicht auf blosse ICT-Anwendungen reduzieren lässt, und welche Vielfalt an Berufsbildern die Informatik umfasst.

Die letzten Kurse des Lehrganges EFI/OCI (Ergänzungsfach Informatik / option complémentaire informatique) starten im Jahr 2010. Nach Abschluss des Lehrganges im Jahr 2011 stehen dank dieser Zusatzausbildung gesamtschweizerisch mehr als 80 qualifizierte Lehrpersonen für den Informatikunterricht zur Verfügung.

Im Förderprogramm FIT ist mit der Einführung des Ergänzungsfaches Informatik an den meisten Gymnasien – dies mit gut qualifizierten Lehrkräften – ein Etappenziel erreicht. Das übergeordnete Ziel von FIT ist es aber nach wie vor, dass Informatik obligatorischer Bestandteil des gymnasialen Curriculums wird, und dies mit Fug und Recht, wie wir meinen. Die Erfindung des Computers im 20. Jahrhundert muss als Jahrtausendereignis gewertet werden, ähnlich wie die Entwicklung der Schrift oder die Erfindung des Buchdrucks. Im Unterschied zu anderen technologischen Entwicklungen, welche die Kraft oder die Sinne des Menschen erweitern, bewirkt der Computer eine Vermehrung der Denkfähigkeit. Computer – sichtbare und noch viel mehr unsichtbare – üben einen enormen Einfluss auf unser Leben, unser Denken und unsere Handlungsweisen aus.

In eklatantem Gegensatz zur Bedeutung der Informatik und der Informationstechnologie für die moderne Gesellschaft besitzen ICT-Anwendungen und Informatik einen erschreckend kleinen Stellenwert in der allgemeinen Ausbildung. ICT-Anwendungen werden nur „integriert“ unterrichtet und meistens, was es nicht weniger falsch macht, als Teil der Medienkunde gesehen. Aus diesem Grund hat sich die Hasler Stiftung entschlossen, ihr Förderprogramm FIT in eine neue Phase – FIT Phase 2 – eintreten zu lassen, welche das Hauptziel unverändert lässt, aber den Weg modifiziert und Primar- und Sek I-Stufe mit in die Förderung einbezieht. Erste Massnahmen in dieser Richtung sind bereits in die Wege gleitet worden. Die wichtigste davon ist die Realisierung einer Ausstellung „Informatik erleben“ im Verkehrshaus Luzern.

2.3.5. Ausstellung „Informatik erleben“ im Verkehrshaus Luzern

Um einer möglichst grossen Zahl von Schülerinnen und Schülern der Primar- und Sek I-Stufe einen niederschweligen Zugang zu den Grundideen der Informatik zu ermöglichen, realisiert das Verkehrshaus Luzern – auf Anregung und finanziert durch die Hasler Stiftung – eine Ausstellung unter dem Namen *i-factory*, welche einem jugendlichen oder auch älteren Publikum die elementaren Prinzipien der Informatik auf anschauliche und spielerische Weise näherbringen soll. Die *i-factory* wird am 18. November 2010 im Rahmen der *i-days* (18. bis 20. November 2010) eröffnet. Der 19. November ist als *School Day* und der 20. November als *Family Day* konzipiert. Die *i-days* schliessen thematisch an die *informatica'08* an und werden durch eine grosse Zahl von Sponsoren aus der Informatikbranche ermöglicht.

2.4. Fördermitgliedschaften

Organisationen und Institutionen, die direkt oder indirekt den Förderzielen der Hasler Stiftung dienen, können durch Eingehen einer Mitgliedschaft oder durch Gönnerbeiträge finanziell unterstützt werden.

Im Jahr 2009 ist die Hasler Stiftung Mitglied von folgenden Organisationen bzw. fördert folgende Organisationen auf regelmässiger Basis:

Organisation	Bemerkungen
Bieler Kommunikationstage	Durchführung der „Comdays“
ICTSwitzerland	Dachverband der ICT-Verbände
IngCH	Ingenieur-Nachwuchsförderung
NaTech	Förderung der Ausbildung in Naturwissenschaft und Technik
SATW	Schweiz. Akademie der Technischen Wissenschaften
SOI	Swiss Olympiad in Informatics
Museum für Kommunikation	Betreuung der Museumsstücke aus dem Fundus der Hasler-Werke

2.5. Förderbeteiligungen

Mit dem Instrument der Förderbeteiligung wird eine Innovation im IKT-Bereich gefördert. Technologie und/oder Verfahren sind neuartig und haben offensichtliches Marktpotential.

Die Hasler Stiftung kann sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung an einer innovativen Jungunternehmung im IKT-Bereich beteiligen, sofern die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die Firma wird durch ein überzeugendes Team geführt.
- Für die Marktbearbeitung liegt ein klares Konzept vor. Ein *Proof of Concept* ist bereits durch Eigenanstrengungen erbracht worden.
- Das Potential des innovativen Produktes bzw. des Verfahrens oder der Dienstleistung ist klar erkennbar. Alle *Intellectual Property Rights* sind bei der Firma, und sie sind nicht leicht kopierbar.

Ein zentrales Kriterium für Beteiligungen – und gleichzeitig eine wesentliche Problematik – ist die Nachhaltigkeit der Investition unter dem Gesichtspunkt des Stiftungszweckes.

Im Jahr 2009 hat sich die Hasler Stiftung an folgenden Firmen beteiligt:

Firma	CEO	Website
Kooaba AG	Bay Herbert	www.kooaba.com
Procedural Inc.	Müller Pascal	www.procedural.com

2.6. Stipendien

Stipendien können an begabte, leistungswillige Studierende auf Hochschulniveau vergeben werden. Dies soll subsidiär zum staatlichen Stipendienwesen erfolgen und vor allem Fälle berücksichtigen, die als Sonderfälle durch das Sieb des staatlichen Stipendienwesens fallen, aber trotzdem förderungswürdig sind. Stipendien sind ein Randgebiet unserer Fördertätigkeit.

Stipendienempfänger 2009:

Begünstigte(r)	Hochschule	Studienrichtung
Fischer Mathias	University of Lancaster (GB)	Stipendium für Masterarbeit an der Lacaster University in GB (studiert Elektrotechnik an der ETHZ)

2.7. Verschiedenes

Neben der eigentlichen Projektfinanzierung hat die Hasler Stiftung verschiedene Anlässe und Vorhaben im Bereich des Stiftungszweckes unterstützt.

Organisation	Projekttitle	Referent(en)
GRI	Journées des filles	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
Uni Zürich	ShanghAI-Lectures	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
PHBern	Schloss Dagstuhl - Preventing the Brainware Crisis	Dr. Paul Kleiner
Verein OLPC CH	XO-Contest 2009/2010	Dr. Paul Kleiner
Museum für Kommunikation	Workshop "digi-news"	Dr. Paul Kleiner
Stiftung Telephonica	Einmaliger Beitrag	Prof. Jürg Kohlas Dr. Paul Kleiner
KS Olten	Kreatives Programmieren für Frauen	Dr. Paul Kleiner

Bern, 13. April 2010

Für den Stiftungsrat:



Dr. Max Gsell
Präsident



Prof. Dr. Lothar Thiele
Vizepräsident



Dr. Paul Kleiner
Sekretär

Teil 2

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember

2009

2008

	Anhang	CHF	CHF
AKTIVEN			
Betriebsvermögen			
Flüssige Mittel		335'850.02	21'225.65
Verrechnungssteuerguthaben		382'175.40	497'774.80
Aktive Rechnungsabgrenzungen		255'257.00	422'042.05
Mobile Sachanlagen		44'200.00	30'100.00
Total Betriebsvermögen		1'017'482.42	971'142.50
Anlagevermögen			
Kapitalanlagen		151'350'629.20	140'017'155.33
Förderbeteiligungen	1	0.00	0.00
Total Anlagevermögen		151'350'629.20	140'017'155.33
TOTAL AKTIVEN		152'368'111.62	140'988'297.83
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten		724'141.15	459'093.58
Passive Rechnungsabgrenzungen		178'475.25	82'304.45
Verbindlichkeiten aus Zusprachen		6'157'725.20	5'733'637.47
Rückstellung Vorsorgefonds GFF	4	18'724.38	18'747.15
Total Fremdkapital		7'079'065.98	6'293'782.65
Reserven für Förderbeiträge			
Freie Förderung			
Reserve für Einzelgesuche und Stipendien		6'000'000.00	9'724'158.66
Reserve für Fördermitgliedschaften		300'000.00	0.00
Reserve für Förderbeteiligungen		4'500'000.00	3'000'000.00
Total Reserve für freie Förderung		10'800'000.00	12'724'158.66
Förderprogramme			
Reserve für Förderprogramm FIT Phase 1		793'551.90	8'575'661.85
Reserve für Förderprogramm FIT Phase 2		4'000'000.00	0.00
Reserve für Förderprogramm Innovation		3'400'000.00	0.00
Total Reserve für Förderprogramme		8'193'551.90	8'575'661.85
Total Reserven für Förderbeiträge	2	18'993'551.90	21'299'820.51
Kursschwankungsreserven			
Kursschwankungsreserven für Kapitalanlagen	3	18'000'000.00	6'000'000.00
Eigenkapital			
Stiftungskapital per 1.1.		107'394'694.67	116'803'650.65
Gewinn (Verlust)		900'799.07	-9'408'955.98
Stiftungskapital per 31.12.		108'295'493.74	107'394'694.67
TOTAL PASSIVEN		152'368'111.62	140'988'297.83

Erfolgsrechnung

2009

2008

Anhang

CHF

CHF

Ertrag

Erträge aus Finanzanlagen

Zinsen, Dividenden	2'697'046.34	3'324'687.23
Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)	18'410'502.36	-34'117'693.89
Auflösung (+) / Bildung (-) Kursschwankungsreserven	-12'000'000.00	30'000'000.00
Total Erträge aus Finanzanlagen	9'107'548.70	-793'006.66

Ertragsminderungen

./. Bankspesen, -gebühren usw.	-229'877.35	-300'070.11
./. Entschädigung Finanzkommission	-86'135.05	-87'912.95
./. Leistungen Dritte	0.00	0.00
Total Ertragsminderungen	-316'012.40	-387'983.06

Nettoertrag aus Finanzanlagen

8'791'536.30 **-1'180'989.72**

Betriebsaufwand

Personalaufwand

Saläre Geschäftsstelle	-250'079.15	-227'877.05
Übriger Personalaufwand	-48'454.60	-49'624.80
Sozialversicherungsaufwand	-72'033.50	-63'698.90
Total Personalaufwand	-370'567.25	-341'200.75

Übriger Betriebsaufwand

Raumaufwand	-51'081.15	-49'203.15
Verwaltungsaufwand	-3'842.55	-4'242.50
Infrastrukturaufwand	-20'539.54	-36'956.90
Allgemeiner Betriebsaufwand	-113'647.19	-94'766.96
Total übriger Betriebsaufwand	-189'110.43	-185'169.51

Abschreibungen

5

Total Abschreibungen **-37'986.65** **-21'795.75**

Total Betriebsaufwand

-597'664.33 **-548'166.01**

Operationeller Gewinn 1 (Nettoertrag ./. Betriebsaufwand)

8'193'871.97 **-1'729'155.73**

Erfolgsrechnung	2009	2008
Anhang	CHF	CHF
Förderaufwand		
Freie Förderung		
Zusprachen Kleingesuche	-526'591.00	-912'563.62
Zusprachen reguläre Gesuche	-1'877'507.33	-2'256'812.00
Zusprachen Minigesuche	-114'815.30	-17'607.75
Zusprachen Fördermitgliedschaften	-73'950.00	-10'000.00
Zusprachen Förderbeteiligungen	-500'000.00	-2.00
Zusprachen Stipendien	-1'250.00	-51'157.18
Total Zusprachen freie Förderung	-3'094'113.63	-3'248'142.55
Förderprogramme		
Zusprachen Förderprogramm FIT Phase 1	-6'282'109.95	0.00
Zusprachen Förderprogramm ManCom	0.00	-184'468.85
Total Zusprachen Förderprogramme	-6'282'109.95	-184'468.85
Förderunterstützung		
Allgemeiner Förderaufwand	-25'967.60	0.00
Entschädigung Förderkommission	-190'928.50	-152'190.50
Leistungen Dritte	-6'221.83	0.00
Total Förderunterstützung	-223'117.93	-152'190.50
Total Förderaufwand	-9'599'341.51	-3'584'801.90
Operationeller Gewinn 2 (O.G. 1 ./l. Förderaufwand)	-1'405'469.54	-5'313'957.63
Veränderung der Förderreserven		
Auflösung von Förderreserven durch Zusprachen		
Auflösung von Reserven für Einzelgesuche und Stipendien	2'594'113.63	3'073'202.80
Auflösung Reserve für Förderbeteiligungen	500'000.00	147'330.00
Total Auflösung von Förderreserven für freie Förderung	3'094'113.63	3'220'532.80
Auflösung von Reserven für Förderprogramm FIT Phase 1	6'282'109.95	0.00
Auflösung von Reserven für Förderprogramm ManCom	0.00	184'468.85
Total Auflösung von Förderreserven für Förderprogramme	6'282'109.95	184'468.85
Reservebildung durch Entscheid Stiftungsrat		
Reservebildung für Einzelgesuche und Stipendien	1'130'045.03	-4'500'000.00
Reservebildung für Fördermitgliedschaften	-300'000.00	0.00
Reservebildung für Förderbeteiligungen	-2'000'000.00	-1'000'000.00
Total Reservebildung für freie Förderung	-1'169'954.97	-5'500'000.00
Reservebildung für Förderprogramm FIT Phase 1	1'500'000.00	-2'000'000.00
Reservebildung für Förderprogramm FIT Phase 2	-4'000'000.00	0.00
Reservebildung für Förderprogramm Innovation	-3'400'000.00	0.00
Total Reservebildung für Förderprogramme	-5'900'000.00	-2'000'000.00
Total Veränderung der Förderreserven	2'306'268.61	-4'094'998.35
Betriebsfremder Gewinn/Verlust		
Total betriebsfremder Gewinn / Verlust	0.00	0.00
Gewinn (+) / Verlust (-)	900'799.07	-9'408'955.98

Anhang zur Jahresrechnung 2009

	2009	2008
	in CHF	in CHF

1. Förderbeteiligungen

Da Förderbeteiligungen dem Aufwand, bzw. den Förderreserven belastet werden, sind sie nicht in der Bilanz aufgeführt. Sie werden indessen im Anhang zur Jahresrechnung zu Anfangswerten aufgelistet.

PrivaSphere AG Zürich, Anteil 11 % (nominal CHF 26,400)	501'600	501'600
ACP AG Zürich, Anteil 3 % (nominal CHF 29,411)	500'000	500'000
Procedural Inc., Zürich, Wandeldarlehen Zinssatz 10 %, wird kapitalisiert	250'000	
kooba ag Zürich, Anteil 6,49 % (nominal CHF 13,567.55)	250'000	

Die 5,000 Anteilsscheine der BE-Tech - Bernische Genossenschaft für Technologievermittlung Bern werden hier nicht mehr aufgeführt.

2. Reserven für Fördertätigkeit

Bestand 1. Januar	21'299'821	12'629'160
Zusprachen (Abnahme der Reserven)	-9'376'224	-3'405'002
Rückbuchung Zusprachen Förderprogramm FIT	0	4'575'662
Zuweisung zu Reserve per 31. Dezember	7'069'955	7'500'000
Bestand 31. Dezember	18'993'552	21'299'821

3. Kursschwankungsreserven

Bestand 1. Januar	6'000'000	36'000'000
Bildung / Auflösung	12'000'000	-30'000'000
Bestand 31. Dezember	18'000'000	6'000'000

4. Rückstellung Vorsorgefonds GFF

Die Stiftung der GFF Personalfürsorgestiftung der Fördergesellschaften der ETH wurde per 01.01.2001 aufgelöst und deren verbleibendes Vermögen wird seit diesem Datum durch die Hasler Stiftung treuhänderisch verwaltet. Der Vertrag läuft am 31.12.2010 aus, Datum an welchem der Restbetrag dem Stipendienfonds der ETH Zürich geschenkt wird.

5. Abschreibungen

Es gelten folgende Abschreibungssätze:

Büromobiliar	50%	Büromaschinen	50%
Einrichtungen	50%	Datenverarbeitungsanlagen	50%
Installationen	25%		



Wirtschaftsberatung • Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung

Mitglied der Treuhand-Kammer

A Member of TIAG® – A Worldwide Network of Independent Accounting Firms

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Hasler Stiftung, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Hasler Stiftung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen entsprechen.

Gümligen, 23. April 2010

T & R AG

Beat Kiener
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beat Nydegger
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

T & R AG

3073 Gümligen • Sägeweg 11 • Tel. +41 31 950 09 09 • Fax +41 31 950 09 10

Niederlassungen in Kerzers und Murten

info@tr-bern.ch • www.tr-bern.ch

Teil 3

Geschichtlicher Überblick

Geschichtlicher Überblick

Die Stiftung wurde 1948 als „Stiftung Hasler-Werke“ durch Gustav Hasler gegründet, von dem sie 1953 den Besitz seiner Unternehmen geerbt hat. Damit übernahm die Stiftung die patronale Verantwortung für die Weiterführung der Hasler Werke im Sinn und Geist von Gustav Hasler. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen wurden, nach Rückstellungen für allfällige Kapitalerhöhungen der Hasler Werke, zu einem Drittel zugunsten der Personalfürsorge für die Angehörigen der Hasler Werke und zu zwei Dritteln zur „Unterstützung von als gemeinnützig erachteten Institutionen und Bestrebungen auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik und verwandter Gebiete“ bestimmt.

Die Stiftung hat durch den Kauf einer Transistor-Lizenz und durch die Finanzierung von Halbleiterforschung in den 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts den Grundstein für die schweizerische Halbleiter-Forschung und die darauf basierende Industrie gelegt.

Nebst zahlreichen weiteren Projekten hat sich die Stiftung u.a. für den Aufbau der Software-Schule Schweiz engagiert, die Erarbeitung des IDEA-Verschlüsselungsverfahrens gefördert und als Mitbegründerin des Institut Eurécom massgeblich zum Aufbau einer der bedeutendsten Studienrichtung der ETH Lausanne beigetragen: *Systèmes de communications*, heute *faculté Informatique et Communications* (School of Computer and Communication Sciences).

Nach der Fusion Autophon / Hasler / Zellweger-Telecommunications zur Ascom-Unternehmensgruppe in den Jahren 1986/1987 hielt die Stiftung die Mehrheit der Aktienstimmen an der Ascom Holding AG.

Durch die Schaffung der Ascom-Einheitsaktie Ende 2000 verlor die Stiftung ihre Stimmenmehrheit und wurde einer von zwei Grossaktionären von Ascom. Damit änderten sich die ursprünglichen Voraussetzungen für die Stiftungsaufgabe wesentlich. Die weitere Entwicklung der Besitzverhältnisse von Ascom schränkten die Verpflichtungen der Hasler Stiftung gegenüber Ascom immer mehr ein.

Im Dezember 2004 wurde der Stiftungszweck den neuen Gegebenheiten angepasst. Gemäss heute gültiger Stiftungsurkunde sind die Vermögenserträge der Stiftung wie folgt zu verwenden: „Nach Ermessen des Stiftungsrates und ohne Rechtsanspruch zur Finanzierung oder Mitfinanzierung ausgewählter Projekte der Bildung und Forschung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT, bzw. Information- and Communications-Technologies, ICT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz“. Seit diesem Zeitpunkt heisst die Stiftung, entsprechend der seit längerer Zeit geläufigen Usanz „Hasler Stiftung“.

Bei der Revision der Stiftungsurkunde im Jahr 2009 wurden die 2004 noch verbliebenen Bezüge auf die Ascom AG aus der Urkunde entfernt. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit geschaffen, bei (zu) geringen Kapitalerträgen auch auf das Stiftungskapital zurückzugreifen, um eine sinnvolle Fördertätigkeit aufrecht erhalten zu können.